Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 3 (1908)
Heft: 9

Rubrik: Zeitschriftenschau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Ueber die Gründe und Ziele der Heimatschutzbestrebungen. Weit verbreitet ist die Anschauung, es handle sich beim Heimatschutz im wesentlichen um Bautenschutz. Wir würden uns im Irrtum befinden, wenn wir diese Anschauung teilen wollten. Der Charakter eines Landstriches, den wir „Heimat" nennen, wird nur zum Teil, allerdings zu einem sehr grossen Teil mitbestimmt durch die Form menschlicher Wohnstätten aus alter und neuer Zeit. Ebenso grossen Anteil haben die landschaftlichen Naturschönheiten: Berge, Wälder und Täler; die Eiche dort in der Ferne, die allein übrig geblieben ist von der alten Waldespracht, die Pappel dort im Grunde, die die Horizontalen der Bergzüge, die Dächer des Dorfes und die Striche der Fluren vertikal schneidet; die Büsche und Sträucher, in denen die Vöglein nisten und zwitschern, die Blumen an sonniger Halde und am schattigen Rain, der murmelnde Bach, der rauschende Strom und dort das Dorf mit seinem Kirchturm, seinen Häusern und Hütten, mit den lauschigen Winkeln und Obstgärten. Dort die Stadt mit ihren plätschernden Brunnen, den Toren und Türmen; dort das Schloss, die Burg, die Ruine, deren altes Gemäuer uns zu Schlupfwinkeln diente in jugendübermütigen, lustigen Tagen.....

An sich mag das alles ja tot sein, wir bringen aber Leben, blühendes Leben hinein durch die Erinnerungen, die sich für uns daran knüpfen, oder durch die Freude, die wir bei ihrem Anblick empfinden. Wir lieben unsere Heimat, weil sie so wie sie geworden ist, im Laufe der Zeit und im Laufe unseres Lebens in uns Erinnerungen weckt und Freudengefühle, die unsere Seele erfüllen mit einem wahren Glücksgefühl, mit Worten, die unsere Seele reich an Glück und Freude macht. Denn noch sind die Menschen nicht alle ausgestorben, die wie ins Grosse, so auch ins Kleinste und Unscheinbarste göttlicher und menschlicher Schöpfungen mit Liebe sich versenken können und wollen, und daraus wundersame Reichtümer für ihre Seele und ihr Gemüt schöpfen, die einen Tag am rauschenden Wasser oder im Schatten einer Eiche oder in den Winkeln einer alten Ritterburg des Höhgaus verbracht, zu den schönsten ihres Lebens zählen.

Wie sollen diejenigen, in deren Seele die Heimat kaum solche Glücksempfindungen weckt, deren Augen verschlossen sind für die Reize der Heimat, deren Ohren taub sind gegen das heimliche Zeugen und Weben und Schweben in unberührter Natur, wie, sollen solche das Recht haben, uns der Gelegenheit solchen Glückes zu berauben? Sollen die, die nur Sinn haben für Geld und Geldeswerte, die alles nur abschätzen nach dem materiellen Wert, ein Recht haben, andere, denen auch Seelenwerte was bedeuten, dieser Seelenwerte zu berauben

Sie sind aber an der Arbeit, die beiden Hauptströmungen unserer Zeit: der Sozialismus, der da spricht: Es soll alles gleich gemacht werden, und der Individualismus, der

HOTEL & PENSION BELLEVUE
818 m ü. M. **FRUTIGEN** Berner Oberland

Vorzügliche Familien-Pension. Ruhige Lage. Schattiger Garten. Spielplätze. Herrl. Spaziergänge. Prächtige Aussicht. Vorzügl. Verpflegung mit Pension-Arrangement. Arzt. – Bäder. – Elektr. Licht. (208) [D 12101] **Fr. Hodler-Egger,** Propr.

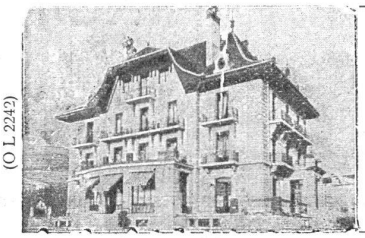
Luftkurort Menzberg

Kanton Luzern. (Station Menznau der Huttwil-Wolhusen-Bahn). —— 1010 m über Meer. **ist eröffnet.**
Prachtvolle Fernsicht; schöne Spaziergänge in ans Kurhaus stoßende Waldungen. Eigene Wasserversorgung. Große, gedeckte Veranda. Deutsche Kegelbahn. Telegraph und Telephon. Vom 1. Juni bis 30. September zweimalige Fahrpostverbindung mit Station Menznau. Juni und September bedeutende Preisermäßigung. Prospekte gratis. [E 12,529
218] Höflichst empfiehlt sich: **H. Kaech-Graber,** Besitzer.

VISP (Wallis) VISP-ZERMATT- und SIMPLONBAHN
HOTEL ZUR POST
Durchreisenden nach Zermatt und Saas sehr empfohlen. Nahe Post und Telegraph. Schattiger Garten. Schöne Aussicht. Ruhige Lage. Omnibus frei Station. Gute Küche. Bier vom Fass.
FAMILIE STAMPFER, Eigent.

HOTEL BRISTOL Wengen Berner Oberland
Erstklassiges Familienhotel mit modernstem Komfort. – Ruhige, freie Lage mit prachtvollem Ausblick auf die Gletscher. – Sorgfältige Bedienung und mässige Preise. Prospekte gratis. (13,105) 217 **C. Graf,** Propr.

Der Rheinfall **HOTEL RIESEN** in Schaffhausen
Gegenüber Bahnhof, Hauptpost und Tramstation. Altrenommiertes, gut geführtes Haus. Gute Küche. Diners von 11–2 Uhr. Restauration zu jeder Tageszeit. Reelle Weine. Vorzügliches Münchner- und Schweizer-Bier. Mässige Preise. Ausgezeichnete Bahnverbindungen. (C 2416 Z) **A. Ursprung-Kaltenbach's Wwe.**



(O L 2242)
PENSION
Villa Pâquerette
VEVEY
Belle situation, vue du lac et des Alpes. Confort moderne
Melles Verrey.

Hotel „La Margna" St. Moritz
Siehe Heft Heimatschutz Nr. 1, Seite 5, Januar 1908
Besseres Familien- und Passanten-Hotel.
Schönste Lage. Grosse Restaurants. Eröffnet 1907.
Man verlange Prospekte. PROPR. A. ROBBI.

CHATEAU D'OEX 1000 m d'Altitude: **Alpes vaudoises.** [O 562 L.
PENSION BOIS-GENTIL
Chalet neuf ouvert toute l'année. Propriétaires: **Mes. de Sybourg,** reçoivent petit nombre dames et jeunes filles. Vie de famille. Facilité d'étudier le français. Confort moderne. Cure d'air. Excellent séjour. Malades pas admis. [209

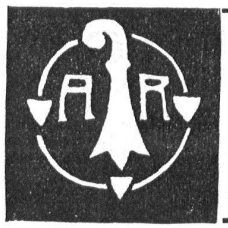
Stylmöbel, Aussteuern, Ladeneinrichtungen,
Kopieren antiker Möbel.
Nur auf Bestellung.
J. Baumgartner & Sohn, Bern.

Verkauf von alten Schweizer-Ofen.
Momentan auf Lager:
1 Ofen Louis XIV, blau bemalt
3 Ofen Louis XV, bemalt.
Diverse Stücke in Renaissance und Louis XVI. Bauern-Ofen, ganz bemalt oder mit grünen Kacheln und bemalten Gesimsen, Ecken und Lisenen.
Aus alten Kacheln werden Heizkörper-Verkleidungen und Kamine gesetzt.
Gottfr. Kuenzi, Hafnermeister, **Bern.**

da spricht: Was ich auch immer tue, das verantworte ich vor meinem Gewissen, das geht niemand etwas an, und in beidem sich offenbarend der Materialismus, für den nur Wert hat, was gewogen, gezählt und gemessen werden kann! Sie ist an der Arbeit, unsere rein technische Kultur, die den Sinn der Menschen vom Hauptsächlichen einer Seelenkultur auf das Nebensächliche ablenkt. Der Gewinn rein materieller Vorteile durch Eisenbahnen und Elektrizitätswerke ist immer nur nebensächlich im Vergleich mit den seelischen Gütern, die eine bessere Kultur zu pflegen hätte. Einsichtigen Menschen ist es immer klarer geworden, dass unsere einseitige Pflege einer rein technischen Kultur zur „technischen Unmöglichkeit" wird. Wir sehen bereits, wohin das rücksichtslose Streben nach materiellen Werten führt. Es führt zu einer erschreckenden Verarmung des Seelenlebens. Wenn ein Geisteswesen, wie der Mensch nun einmal eines ist, seine Befriedigung in materiellem Gewinn, seinen Genuss nur im Sinnlichen sucht, so ist das Ende eine greuliche Verarmung, Unbefriedigung, wenn nicht gar Reue.

Es wird und muss aber eine Zeit kommen, wo wir wieder Atempausen in dem hastigen Jagen unserer Tage suchen werden, Ruhepunkte in denen wir uns wieder auf uns selbst besinnen und unserem innersten Ich und unserer Umgebung zuwenden können und wollen, wo wir wieder an das Heil, den Frieden, die innere Sammlung, das Glück unserer Seele denken werden — wie aber, wenn weder Berg noch Tal, weder Fluss noch Strom, weder Baum noch Wiese, weder Blumenduft noch Vogelsang, weder Dorf noch Stadt uns dann noch Quellen der Freude sein können, weil sie zum Teil ausgerottet und ausgerodet, zum Teil verstümmelt und verschandelt sind? Wie, wenn keine Türme und Tore, keine Schlösser und Riegel, keine Trachten und Lieder und Namen, keine Kunst im Handwerk und keine Kunst im Bauwerk in uns mehr die Einnerung an unsere Väter, an grosse, vergangene Zeiten ideale Gesinnung mehr wecken können oder begeistern können zu ähnlichen gestaltenden Taten? Wie, wenn alle sichtbaren Bande, die uns mit dem schönen Einst verknüpften, zerrissen sind? Wie, wenn das, was in alten Büchern aus unserer Heimat besungen worden, unter der alles gleich machenden Hand nüchterner Menschen charakterlos öde und blöde geworden ist? Dann werden wir mit grimmer Wut an jene Geldkrämer und „Nützlichkeits"menschen zurückdenken, denen Geldeswerte höher standen als Seelenwerte. Und wenn wir uns selbst an der Verschandelung und Verödung der Heimat beteiligen, so wird das kommende Geschlecht uns verachten von Grund des Herzens, wie wir heute schon jene verachten, die unnötigerweise gegen die Tore und Türme unserer Stadt, durch den nicht zu leugnenden Fortschritt des Verkehrs geblendet, verkehrswütig geeifert haben. Retten wir aber, was noch zu retten und zu erhalten ist, so werden unsere Kinder und Kindeskinder uns danken, wie wir heute schon jenen danken, die Städte wie Nürnberg und Rottenburg ihren eigentümlichen Heimatscharakter gewahrt haben. —

Darum also wollen wir unsere Heimat schützen, weil sie uns eine vielseitige, darum bessere Kultur als die unsere offenbart, uns als Wegleitung zu einer höheren Kultur dienen kann und soll, und uns auch wie einst unsern Vätern eine reichströmende Quelle der Freude und seelischer Genüsse ist, von denen jene keine Ahnung haben, die sie sich

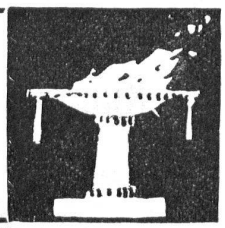


AUSFÜHRUNG FEINER METALLARBEITEN

Schmiedeisen, Messing, Kupfer etc.

geschmiedet, gehämmert, getrieben, ziseliert

WERKSTÄTTEN RIGGENBACH BASEL



HOTELS UND PENSIONEN

HOTELS ET PENSIONS

Adelboden GRAND HOTEL. Wintersport. – 180 Betten. – Salons, Billard, Lesezimmer, Café-Restaurant. – Zentralheizung. Pension mit Zimmer 8 bis 14 Fr. Besitzer: EMIL GURTNER.

Davos GRAND HOTEL KURHAUS DAVOS. – Konversationshaus, Theater, Wandelhalle. 220 Betten. – Lese-, Rauch-, Billard-Zimmer. – Lawn-tennis. – Park. Pensionspreis von 8 Fr. an. Direkt.: W. HOLSBOER.

Interlaken Marktgasse 6 HOTEL „GOLD. ANKER". Betten von Fr. 1.50; Frühstück von Fr. 1.–; Mittagessen von Fr. 1.50 an. – 2 Minuten von der Hauptpost. E. WEISSANG, Propriétaire.

Reichenbach im Frutigtal. HOTEL-PENSION BÄREN mit Dependence. 4 Minuten vom Bahnhof, in schöner, idyllischer Lage. Genussreiche Spaziergänge; im Dörfchen die Vermischung moderner Bauart mit dem typisch Althergebrachten. Prächtige alte Bernerhäuser und Stadel. Reiche Alpenwirtschaft. Bitte Prospekte zu verlangen. FAMILIE MÜRNER, Besitzer.

Basel GRAND HOTEL DE L'UNIVERS am Zentralbahnhof. – Vornehmes Hotel mit jedem modernen Komfort. – Auto-Garage.

Engelberg 1119 m ü. M. Wintersport. HOTEL BELLEVUE TERMINUS. Das ganze Jahr offen. – Sehr gut gelegen und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. – Bescheidene Preise. – Bitte Prospekte zu verlangen. GEBR. ODERMATT, Besitzer.

Lausanne am Genfer-See (Schweiz). HOTEL-PENSION BEAU-SÉJOUR Avenue de la gare. Haus I. Ranges mit neuem Anbau und grossem Park. Prachtvolle Aussicht auf den Genfer-See und die Alpen. Zwei Aufzüge. Zentralheizung. Grosse gedeckte Wandelbahn und Wintergarten. Konzert und Ball jede Woche. Mässige Pensionspreise. [E 12 690 Direktor: R. PASCHE.

Reichenbach Klimatischer Höhenkurort im Frutigtal, Berneroberland 710 m ü. M. HOTEL UND PENSION KREUZ. Neue Fremdenpension in hübscher, ruhiger, staubfreier Lage. Sonnige Zimmer, Aussicht auf Blümlisalp u. Niesenkette Prächtige Spazierwege in nächster Nähe. Vorzügl. Klima. Ausgezeichnete Küche. Restauration. Mässige Preise. Für Familien im Frühjahr und Herbst Vorzugspreise FR. HÄNNI, Propr.

Château-d'Oex BERTHOD's HOTELS. – Grand Hotel Ier ordre. – Hotel-Pension Berthod.

Fionnay Station climatérique de Ier ordre. Centre d'excursions et hautes ascensions HOTEL DU GRAND COMBIN. Valais, Alt. 1500 m. Confort moderne. Prospectus illustrés.

Lugano Hotel und Pension Seeger – DEUTSCHES HAUS NÄCHST DEM BAHNHOF in sonniger Lage mit Aussicht auf See u. Gebirge Confort moderne. Centralheizung. Elektr. Licht. Park. Pension von Fr. 6.50 an. – Arrangement für Familien. Mässige Passantenpreise Propr.: FAMILIE SEEGER

Schönegg Hotel und Pension. Kienthal – Station Reichenbach – Spiez-Frutigen-Bahn. Neu eröffnet Sommer u. Winterbetrieb Prächt. Aufenthaltsort f. Erholungsbed., sowie f. Touristen. Schöne Aussicht auf Blümlisalp u. angr. Hochgebirge Grosse sonnige Zimmer m. Balkon u. Zentralheizung. Mässige Preise, gute Bedienung. – Näheres durch den Besitzer: JOH. CHRISTENER.

Château-d'Oex LA SOLDANELLE. – Diätetische Küche für Verdauungs- und Stoffwechselkranke Hygienische stärkende Kost für Rekonvaleszenten. Hydro-Elektrotherapie. Das ganze Jahr offen.

Genf TOURING HOTEL ET DE LA BALANCE. – Bevorzugt von Schweizer Familien. – Modernste Einrichtung. – Gute Küche – Omnibus am Bahnhof. LEOPOLD MÜLLER, Besitzer.

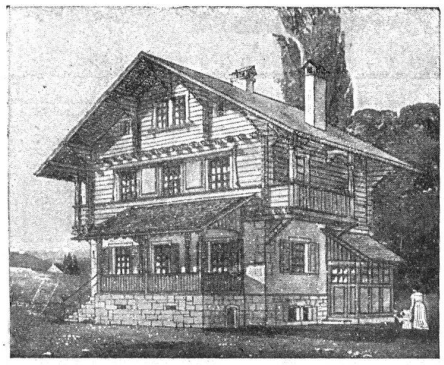
Vevey Rue de Lausanne 9 – HOTEL DU CERF – Restauration à toute heure. – Bonne cuisine. Grande Salle pour Repas de Noce et de Sociétés. Consommations de premier choix. A proximité de la gare et du débarcadère. Tenu par KARL KÜNG.

selbst und uns rauben und zerstören unter dem Vorwand des materiell Nützlicheren. — Und noch einen anderen Grund können wir anführen: Der Einfluss der Heimat auf ihre Bewohner ist bekannt. Eine charakteristische Landschaft bewohnt stets ein charakteristischer Menschenschlag. Und ein charakteristischer Menschenschlag gestaltet auch Charakteristisches, der Landschaft Entsprechendes. Wir bedauern es, wenn ein Mensch sein charakteristisches Wesen verliert. Sollten wir es nicht bedauern, wenn unsere Heimat ihren Charakter verliert? Es ist eine überall zu machende Beobachtung, dass Hand in Hand mit der Nivellierung der Eigentümlichkeiten einer Landschaft eine Nivellierung der Eigentümlichkeiten der Bevölkerung geht. Manchmal wird das eine nicht zu verhindernde Frucht neuer Verhältnisse sein, manchmal aber auch durchaus vermieden werden können; manchmal mag mans begrüssen, in weitaus den meisten Fällen aber wird der Volksfreund es bedauern. Wollen wir unserm Volke als Glieder und als Freunde unseres Volkes sein charakteristisches Volkstum, soweit es gut ist, bewahren, so können wir es auch — freilich muss noch manches dazu kommen — auf dem Wege, dass wir ihm den Charakter seiner Heimat bewahren. Ist unsere Schweiz einmal ein grosses Hotel oder eine grosse Fabrik oder ein grosses Elektrizitätswerk geworden — dann ade mit unsern heimischen Gebräuchen und unserer Sitte! Dann ade mit unsern Männern, wie Jeremias Gotthelf und Gottfried Keller! Dann ade mit Künstlern wie Arnold Böcklin! Denn nur eine charakteristische Volkspersönlichkeit, wenn man so sagen darf, die in charakteristischer Heimat wurzelt, bringt charakteristische Einzelpersönlichkeiten hervor. Und nur die Völker und Menschen haben weltüberragende Bedeutung gewonnen, die in ihrem tiefsten Wesen den eigenartigen Charakter ihrer Heimat an und in sich trugen und das Schönste, Grösste und Edelste ihres Volkes und ihrer Heimat in sich vereinigten: die Wucht ihrer Berge und die felsenstürzende Gewalt ihrer Ströme, die Weite ihrer Ebenen und Meere.

Aus diesen Gründen — und sie liessen sich vermehren — sind bei uns und im Auslande Freunde ihrer Heimat und ihres Volkes zusammengetreten, Heimat und Volkstum zu schützen gegen die Gefahren, die ihnen von Seiten des mammondienerischen Unternehmertums wie des alles nivellierenden Gleichmachertums oder des schrankenlosen Individualismus im Sinne unbekümmerter Willkür drohen. Sogar jenes England, das in kriegerischen Zeiten sich als unser Freund erwies, muss uns auch heute wieder helfen — helfen gegen die Feinde unserer schönen Heimat im Herzen unseres Vaterlandes selbst. Die Heimat vor diesen Gefahren schützen, heisst: ihre und ihrer Bewohner Eigenart schützen, wie jene diese im Laufe der Natur- und Menschengeschäfte erworben haben und wie sie sich vor allem in dem, was Menschengeist und Menschenhand bei uns schuf, offenbart, aber auch nicht weniger in dem, was die Natur selbst schaffend und tätig, wie sie auf dem Erdenrund ist, bei uns an Besonderem und Eigentümlichem hervorgebracht hat. Heimatschutz heisst auch Pflege unseres Volktums und heimatlicher Kunst und Literatur. Da aber die seit einigen Jahrzehnten arbeitende, rein technische Kultur schuld ist daran, dass wir nicht mehr viel von dem Eigenartigen haben und kaum mehr etwas

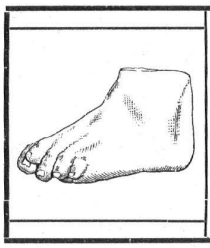
Der einzige Erfinder der echten Heublumenseife ist Herr Joh. Grolich in Brünn. ○ Preis 65 Cts. ○ Ueberall käuflich.

Kuoni & Co., Chur Baugeschäft und Chaletfabrik



Spezialität dekorativer Holzbauten 145
Kataloge und Prospekt franko

EXLIBRIS
DREI- UND VIERFARBENDRUCK
LIEFERT PROMPT
BENTELI A.-G.
::: BÜMPLIZ :::



Naturgemässe Fussbekleidung
für Kinder und Erwachsene. Auf Grundlage neuester Forschungen erster Autoritäten. Reparaturen prompt und geschmackvoll. 183
F. Schulthess, Schuhmacher, Zürich
Telephon - Geschäftsgründung 1882 - Rennweg 29
Spezialität: Richtige Beschuhung von Plattfüssen sowie verdorbener und strupierter Füsse.
Nur nach Maas

Nouveautés
Bonneterie und Chemiserie anglaise. Krawatten-Lavallières
Voilettes
Seidenband und Spitzen
Parfümerie angl
Papeterie angl.
Anglo-American Bern
8 Bubenbergplatz 8 - Telephon
Küchen-, Hand- und, Frottiertücher
Költsch-Indienne
Vorhangstoffe
Etamine-Liberty
Portieren, Möbelcretonne
Tisch- und Bodenteppiche
Tür- und Bettvorlagen
90 Linoleum

„AUTOL"
(ges. gesch.) Unübertroffenes Öl für Motorwagen, Motorräder und Motorboote.
Alleinige Fabrikanten:
H. Mœbius & Fils, Basel
Zu haben in allen besseren Auto-Garages, Drogerien etc.

PENSIONNAT FAMILLE
Mmes. BARRELET-GOWTHORPE
34, Avenue du Léman, LAUSANNE.
Vie de famille. Leçons particuliers ou cours suivit dans les écoles. Références à disposition.

Man verlange in allen Apotheken & Droguerien:
Ein ideales Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke
Ovomaltine
ersetzt Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade 187
Kraftnahrung von feinstem Wohlgeschmack
für Kinder in den Entwicklungsjahren, schwangere oder stillende Frauen, geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Tuberkulöse, alternde Leute etc.
Denkbar einfachste Zubereitung für Touristen, Sportsleute, Reisende.
Fabrik diätetischer Präparate Dr. A. WANDER, BERN

Morgentoilette
mit
Bor-Milk-Seife
ist ein Vergnügen, so sehr angenehm ist ihr weicher, milder Schaum, ihr frischer Duft und ihre reizlose Wirkung. Dabei verjüngt und verschönt sie das Antlitz und ist ausgiebig bis zum letzten Scheibchen.
:: Ein Stück 75 Cts. ::

169
PATENTE
MARKEN & MUSTERSCHUTZ
erwirkt
Hans Stickelberger
Ingenieur
BASEL, Leonhardstr. 34

dem ähnliches Neues im Sinne der allein menschenwürdigen Seelenkultur schaffen und gestalten können, muss dem Heimatschutz noch ein anderes Ziel vorschweben als der Schutz des guten Vorhandenen ist: er muss weiter streben und vor allem jene Seelenkultur vergangener Zeiten, die so stolze Früchte trug, wieder wecken, wo sie noch schlummert sie pflegen, wo sie entschwunden ist. In Haus, Schule, Kirche, Presse muss er an stets wacher Arbeit sein. Er muss am vorhandenen Alten, wie am guten Neuen die Seelenwerte, die darin liegen, zeigen und so dem heutigen Menschen die Augen öffnen und schärfen dafür, dass es in unserer Heimat auch noch einige gibt und geben soll, die nicht nach Geldeswerten gewertet werden können, aber deswegen doch nicht weniger Wert haben, nicht weniger Anspruch auf unsere Wertschätzung, auf unseren Schutz und unsere Pflege. — Der Heimatschutz muss — kurz gesagt — eigentlich sich selbst unnötig machen dadurch, dass er eine solche ästhetische Kultur, eine Seelenkultur verbreitet, der all' das, was wir heute mühsam wieder erringen und erkämpfen müssen, selbstverständlich ist. Durch den Heimatschutz muss die ästhetische Kultur, die einst Gemeingut unseres Volkes war, wieder öffentliche Meinung werden, so dass nicht mehr bloss Schutzgesetze — die immer als Zwang empfunden werden — sondern die öffentliche Meinung eine wirkliche sinnige Heimatpflege einem jeden vorschreibt, Staat und Privaten, wer nur immer in den Charakter der Heimat in des Wortes weitestem Sinne verändernd einzugreifen hat. Ja, nicht einmal mehr vorzuschreiben braucht, weil dieser auf einem nun erworbenen oder angeborenen Gefühl heraus gar nicht mehr anders kann als eben Neues im Sinne unserer Heimat zu gestalten. —

So sehe ich denn unter dem Einfluss des Bundes Heimatschutz und des Dürerbundes eine Zeit kommen, wo man nicht nur singt: Heimat, Heimat über alles, sondern wo man dieses Gefühl auch durch die Tat, und zwar nicht bloss auf dem Schlachtfeld, sondern in jeglicher Erhaltung und Gestaltung der Heimat bezeugt. Man wird niederreissen und zerstören nicht das alte Schöne, wie es zum Teil heute noch geschieht, sondern das Unschöne heute und gestern entstandene Neue, dem der Materialismus der Gewinnsucht zu Gevatter stand, das seit einigen Jahrzehnten die Heimat verschandelt, die Natur geschändet hat. Und mit der Freude am Gestalten wird die Fähigkeit Neues, den neuen Bedürfnissen oder auch der Heimat Entsprechendes zu schaffen, wieder wachsen. Denn die Liebe zum Gestalten wird gross sein. Die Liebe aber wird und muss da sein. Es wird und muss für Schlosser und andere Handwerker nicht weniger als für unsere Architekten wieder heissen: Nichts ohne Liebe, bloss ums Geld, sondern alles mit Liebe, mit Liebe zur Heimat.

Und dafür, dass diese Liebe nie erlösche, sondern immer weitere Kreise unseres Volkes durchdringe zu Nutz und Heil unserer schönen Heimat und damit unseres Volkstums, wollen wir nach allen Kräften und Gaben, die uns verliehen sind, kämpfen. Möchte doch diese schöne Zeit der neuerschlossenen Freudenquellen und der strömenden Bronnen der Heimatliebe balde kommen! Mittel und Wege dazu wollen und werden wir finden! Es helfe nur ein jeder nach seinen Gaben und Kräften und an seinem Berufe mit!

(Schaffhauser Intelligenzblatt.) M.

Wir machen unsere verehrten Leser und Leserinnen auf den beiliegenden originellen **Prospekt des „MERKUR", Schweizer Chocoladen- und Colonialhaus in Bern** aufmerksam, der in Form einer Schweizerkarte einen interessanten Ueberblick über dessen zahlreiche Filialen bietet. *Dieses grösste schweizerische Geschäft der Lebensmittelbranche* hat in mehr als 80 eigenen Verkaufsläden einen direkten Verkehr mit dem konsumierenden Publikum eingerichtet. Für die schweizerische Hausfrau, die Wert darauf legt, so gut und so billig wie möglich einzukaufen, ist der Umfang der Geschäfte des „MERKUR" und der direkte Verkehr von bedeutendem Vorteil. Sie erhält z. B. den Kaffee aus erster Hand, da der „MERKUR" ihn in grössten Mengen direkt vom Seehafen importiert, mit grösster Sachkenntnis und den vollkommensten Einrichtungen behandelt und immer frisch geröstet in den Verkaufsläden vorrätig hält. Auch die übrigen Waren, Thee, Chocoladen, Cacao, Biscuits usw. sind immer frisch, was sich aus dem grossen Umsatz von selbst erklärt.

Heimatschutz

Bestes

Insertionsorgan!